

Zeitschrift: Energie extra
Herausgeber: Bundesamt für Energie; Energie 2000
Band: - (2002)
Heft: 1

Artikel: Das EMG schützt Konsumentinnen, Konsumenten, Wirtschaft und Umwelt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-638192>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das EMG schützt Konsumentinnen, Konsumenten, Wirtschaft und Umwelt

Die Öffnung des europäischen Strommarktes bringt der Schweiz neben Chancen auch Risiken. Die Margen unserer Elektrizitätswirtschaft kommen unter Druck, denn sie ist darauf angewiesen, Überschuss-Strom ins Ausland zu verkaufen. Das Elektrizitätsmarktgesetz (EMG) sorgt dafür, dass Konsumentinnen, Konsumenten und Wirtschaft dennoch auf eine preisgünstige und sichere Stromversorgung zählen können. Die flächendeckende Grundversorgung muss eine Selbstverständlichkeit bleiben. Daneben bringt das EMG weitere Vorteile, zum Beispiel für Konsumentinnen, Konsumenten, die Wirtschaft und die Umwelt.

Auch kleine Konsumentinnen und Konsumenten sollen profitieren

Konsumentenschutz gibt es bis heute in der Stromversorgung kaum. Wir haben zwar einen Preisüberwacher, der missbräuchliche Preise senken kann. Aber auch er konnte nicht verhindern, dass sich Grosskunden günstige Konditionen aushandeln, während die kleinen auf Preissenkungen warten.

Das EMG bereitet dieser unbefriedigenden Situation ein Ende:

- Es schreibt eine transparente Preisgestaltung vor und verbietet den Elektrizitätswerken (EW), aus den Durchleitungsvergütungen ungerechtfertigte Gewinne zu erzielen (Art 6, 10).
- Es sieht vor, dass die EW von Anfang an einen Teil des Stroms auf dem freien Markt beziehen können und dass sie die erzielten Preisvorteile an die Konsumenten weitergeben müssen (Art 27, 32).
- Die EW werden ausserdem verpflichtet, Produktionsart und Herkunft des Stroms zu deklarieren. Damit erhalten die Konsumenten beim Kauf von Elektrizität erstmals die Möglichkeit, zwischen unterschiedlichen Qualitäten zu entscheiden (Art 12).
- Schliesslich erhält der Preisüberwacher Verstärkung: Eine Schiedskommission überprüft künftig die Durchleitungsvergütungen, und die Wettbewerbskommission erhält den Auftrag, Preisabsprachen der EW zu verhindern (Art 15, 16, 17).

Fazit: Das EMG ermöglicht einen fairen Wettbewerb, von dem auch kleine Konsumentinnen und Konsumenten profitieren können. Die Experten rechnen deswegen damit, dass die Strompreise im Vergleich zu heute um bis zu zehn Prozent sinken können.



Konkurrenzfähige Preise für die Wirtschaft

Die Schweiz ist ein klassisches Exportland. Jeden zweiten Franken verdienen wir im Ausland. Es ist deshalb wichtig, dass unsere Industrie und unser Gewerbe für den Strom nicht mehr bezahlen als ihre ausländische Konkurrenz.

Internationale Preisvergleiche zeigen, dass heute vor allem das schweizerische Gewerbe für den Strom überdurchschnittlich viel bezahlt.

Denken wir an die **stromintensiven Unternehmen** in unserem Land: Chemie, Kunststoffe, Papier und Karton, Holzplatten, Textil, Glas, Eisen und Stahl, Aluminium, Metallverar-



beitung und Galvanik. Es handelt sich zum grossen Teil um kleine und mittlere Unternehmen. Für sie ist der Strompreis ein wesentlicher Kostenfaktor.

Gerade diese Unternehmen sind auf die Öffnung des Marktes dringend angewiesen. Kommt sie nicht, werden sie versuchen, Durchleitungsrechte einzelfallweise mittels Kartellrecht zu erwirken. Das schafft Rechtsunsicherheit und gefährdet Investitionen und Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe.

Fazit: Das EMG bringt für alle Branchen der Wirtschaft bessere Rahmenbedingungen.



Wasserkraft und saubere Energien fördern

Unsere einheimische Wasserkraft gehört zu den Standortvorteilen der Schweiz. Auch die anderen erneuerbaren Energien werden für eine sichere und umweltfreundliche Stromversorgung immer wichtiger.

Andere europäische Länder haben deshalb umfassende Förderprogramme lanciert, mit denen sie den erneuerbaren Energien die Einspeisung ins Netz ermöglichen. Bei uns hingegen kämpfen die neuen Energietechnologien ums Überleben.

Das EMG gibt auch hier Gegensteuer:

- Während zehn Jahren kann der Bund **zinsgünstige Darlehen an Wasserkraftwerke** gewähren, und zwar sowohl für nicht amortisierbare Investitionen als auch für Erneuerungsinvestitionen. Das ist vor allem für unser Berggebiet wichtig (Art 28).
- Für **Ökostrom** aus kleinen Wasserkraftwerken und anderen erneuerbaren Energien ist

der Markt vom ersten Tag an voll geöffnet (Art 27).

- Die **Durchleitung dieses Stroms** ist während der ersten zehn Jahre gebührenfrei. Wer Ökostrom aus Kleinkraftwerken ins Netz einspeist, erhält zudem einen garantierten Mindestpreis. Dank dieser Wettbewerbsvorteile können sich diese zukunftssträchtigen Energien aus eigener Kraft am Markt etablieren (Art 8, 27, 29; EnG Art 7, Abs 7).
- Der Stromexport ist ein Eckpfeiler der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft. Besonders wertvoll ist Strom aus Wasserkraft, welcher dank der Speicherkraftwerke genau dann erzeugt werden kann, wenn die Nachfrage am höchsten ist. **Für den Export brauchen wir Gegenrechte** im europäischen Raum. Das EMG garantiert die dafür notwendige Reziprozität.

Fazit: Das EMG ist für die Wasserkraft und alle anderen erneuerbaren Energien eine einmalige Chance. Die Umweltverbände distanzieren sich deshalb vom EMG-Referendum.